

An die  
Bonner Schulen

Bonn, 12. Juli 2018

- Sehr geehrte Damen und Herren,
- die Stadtschulpflegschaft Bonn hatte an die Schulpflegschaften aller Bonner Schulen vor einigen Tagen ein Positionspapier zum Schulschwimmen in Bonn vor dem Hintergrund des Bürgerbegehrens zum neuen Schwimmbad gerichtet.
- In diesem Positionspapier bringt die Stadtschulpflegschaft zum Ausdruck, dass der Bau des neuen Bades durchaus viele Vorteile brächte, die vielen ungeklärten Fragen im Hinblick auf das Schulschwimmen eine klare Positionierung für den Neubau aber nicht zuließe.
- Wir möchten daher die Gelegenheit nutzen, aus fachlicher Sicht zur Zukunft des Schulschwimmens in Bonn Stellung zu nehmen und haben die herzliche Bitte, dieses Schreiben noch vor Beginn der Sommerferien auch Ihren Schulpflegschaften zur Verfügung zu stellen.
- Durch das Wasserlandbad wird die Bonner Bäderlandschaft dauerhaft gestärkt. Neben dem Wasserlandbad wird es auch in Zukunft folgende weitere 13 Hallen-, Frei- und Schulschwimmbäder geben:
- Hardtbergbad als Kombibad
  - Beueler Bütt
  - Hallenbad im Sportpark Nord
  - Schulschwimmbäder in folgenden Schulen:
    - Konrad-Adenauer-Gymnasium
    - Bodelschwingschule
    - Derletalschule
    - Rheinschule
    - Ludwig-Richter-Schule
  - Ennertbad
  - Freibad Friesdorf
  - Panoramabad Rüngsdorf
  - Römerbad
  - Melbbad

Die Aufrechterhaltung dieser dezentralen Bäderlandschaft hat der Rat der Stadt Bonn in seiner Sitzung am 22.09.2016 beschlossen. Wenn in diesen Tagen behauptet wird, dass mit der Eröffnung des Wasserlandbades die Schließung weiterer Bäder zu befürchten sei, entspricht dies nicht den Tatsachen.

Alle Bäder - einschließlich der Lehrschwimmbecken – sollen somit dauerhaft für das Schulschwimmen erhalten bleiben. Aber die Bestandsbäder müssen schrittweise saniert und modernisiert werden. Die Grundsanierung der Bestandsbäder wird zwangsläufig längere, zum Teil mehrjährige Ausfallzeiten bedeuten. Der lehrplanmäßig vorgesehene Schulschwimmunterricht kann in diesen Sanierungsphasen nur dann sichergestellt werden, wenn die Stadt Bonn über ausreichende Wasserflächen verfügt. Mit dem neuen Wasserlandbad wird es einen erheblichen Zuwachs an Wasserflächen in Bonn geben, die es ermöglicht, die zu erwartenden sanierungsbedingten Schließzeiten der übrigen Bäder zu kompensieren. Ohne das neue Wasserlandbad kann über Jahre hinaus der Schulschwimmunterricht nicht in dem erforderlichen Umfang durchgeführt werden.

Das Vorhalten einer ausreichenden Wasserfläche für das Schulschwimmen ist für die Stadt Bonn als Schulträgerin eine gesetzliche Pflichtaufgabe. Auf der Grundlage der Lehrpläne für die einzelnen Schulformen haben wir ermittelt, dass für einen lehrplankonformen Schulschwimmunterricht aller Schulen im aktuellen Schuljahr 2017/2018 an jedem Schultag Kapazitäten für 111 Unterrichtsstunden vorzuhalten gewesen wären. Diese Zahl wird sich angesichts stetig steigender Schülerzahlen in Bonn in den Folgejahren noch erhöhen. In diesem Schuljahr standen aufgrund der technisch bedingten Schließung der Beueler Bütt und einiger Schulschwimbäder leider keine ausreichenden Kapazitäten zur Verfügung. Trotz intensiver Bemühungen, im Umland von Bonn Wasserflächen für das Schulschwimmen anzumieten, konnte die Stadt nicht allen Schulen im abgelaufenen Schuljahr die zur Erfüllung des lehrplanmäßigen Angebots notwendigen Wasserflächen zur Verfügung stellen. Die Dimension des von der Stadtschulpflegschaft dargestellten Ausfalls von 25 % ist durchaus zutreffend. Damit konnte die Stadt ihrer Pflichtaufgabe nur in eingeschränktem Maße nachkommen. Diese Situation wird sich im neuen Schuljahr mit der Wiederinbetriebnahme der Beueler Bütt und möglicher zusätzlicher Kapazitäten durch die Traglufthalle über dem Freibad Friesdorf verbessern. Ganz aktuell ist jedoch das Lehrschwimmbecken des Konrad-Adenauer-Gymnasiums ausgefallen und steht auf noch unbestimmte Zeit nicht zur Verfügung. Aufgrund der beschriebenen Sanierungsnotwendigkeiten der Bestandsbäder kann das Schulschwimmen in Bonn aber nur bei einer möglichst zeitnahen Umsetzung des Wasserlandbades dauerhaft sichergestellt werden.

Ein erfolgreicher Bürgerentscheid und damit ein Stopp der Planungen für das Wasserlandbad hätten zur Folge, dass den Bonner Schulen auf unabsehbare Zeit keine ausreichenden Wasserflächen für das Schulschwimmen zur Verfügung gestellt werden könnten.

Um die Rahmenbedingungen und die Situation für das Schulschwimmen zu verbessern, ist in diesem Jahr ein Arbeitskreis Schulschwimmen gebildet worden. Dieser Arbeitskreis besteht aus Vertretern der Stadtverwaltung, der Unteren Schulaufsicht, der Stadtschulpflegschaft, des Stadtschwimmverbandes, der DLRG sowie einigen Fachberatern aus den einzelnen Schulformen.

Im Arbeitskreis Schulschwimmen sind in der letzten Sitzung mehrere Szenarien vorgestellt worden, wie das Schulschwimmen im Wasserlandbad organisiert werden könnte. In einer Minimalvariante könnten 5 Klassen pro Stunde parallel unterrichtet werden, bei einer optimalen Belegung wäre ein paralleler Unterricht von 9 Klassen möglich. Bei einem maximalen Betrieb könnten sogar phasenweise bis zu 11 Klassen parallel unterrichtet werden. Damit würde es mit Hilfe des Wasserlandbades möglich sein, ausgehend von 8 Unterrichtsstunden täglich, zwischen 40 und 88 Stunden Schulschwimmen dort anzubieten. Diese erhebliche Spannweite ist deshalb möglich, weil das Wasserlandbad über ein Schul- und Vereinsschwimmbekken, ein Mehrzweckbecken sowie drei kleinere Multifunktionsbecken verfügen wird. Diese Spannweite macht darüber hinaus sehr deutlich, dass neben dem Wasserland auch in den übrigen Bonner Bädern Zeiten für das Schulschwimmen zur Verfügung gestellt werden müssen, damit die täglichen Kapazitäten von insgesamt 111 Unterrichtsstunden abgedeckt werden können.

Die in den letzten Tagen öffentlich geäußerte Behauptung, dass einige Schulen im Norden und Süden Bonns künftig keinen Schwimmunterricht mehr anbieten werden, entspricht nicht den Tatsachen. Die Schulen im Norden sollen künftig überwiegend das Schwimmbad im Sportpark Nord nutzen. Für die Schulen im Süden stehen insbesondere die Lehrschwimmbekken im Konrad-Adenauer-Gymnasium (nach dessen Wiederherstellung) und in der Bodelschwingschule zur Verfügung. Es besteht deshalb keinesfalls die Absicht, dass alle Schulen im Wasserlandbad künftig ihren Schulschwimmunterricht abhalten sollen.

In dem Arbeitskreis Schulschwimmen wird deshalb darüber beraten werden, welche Schulen künftig das Wasserlandbad oder eines der übrigen Bonner Bäder nutzen sollen. Ziel wird es dabei sein, das Schulschwimmen möglichst in guter Entfernung zu den jeweiligen Schulstandorten anzubieten. Eine entsprechende Konzeption soll unter Beteiligung aller Schulen entwickelt werden.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Hinweisen zum Schulschwimmen noch wichtige Informationen für den anstehenden Bürgerentscheid gegeben zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Schumacher  
Beigeordneter für  
Kultur, Sport und Wissenschaft

Carolin Krause  
Beigeordnete für  
Soziales, Bildung und Gesundheit